

**Aus „Sternschnuppen und Kometenwegen.“**

(Von Rudolph Fab.)

Es ist der an jeder bösen That haftende Fluch, welcher auch die Kometen ihrem Untergang entgegenführt. Regel- und ziellos, wie sie im Planetensystem herumstreiben, Unruhe stiftend und Schrecken verbreitend, werden sie endlich selbst ein Opfer ihrer wüsten Lebensart.

Wir haben ein warnendes Beispiel dafür am Kometen Biela. Biela? Wie kommt ein Kosmopolit zu czechischem Namen?

Das kam folgendermaßen:

In Josephstadt in Böhmen lebte ein Hauptmann, Namens Biela, der als ein eifriger Freund des Himmels so manche Stunde seines Lebens der Betrachtung desselben widmete. Diesen hatte der nachmalige kaiserliche Rath Morstadt Anfangs der zwanziger Jahre auf den Umstand aufmerksam gemacht, daß die zwei Kometen von 1772 und 1806 einen sehr ähnlichen Lauf gehabt und deshalb vielleicht identisch gewesen sein könnten. Dann müßte dieser Himmelskörper im Jahre 1826 wiederkommen.

Biela ging deshalb in diesem Jahre absichtlich auf den Kometenfang aus. Ihn, als einem Mathematiker, war jedoch auch der Satz: „Vier Augen sehen mehr als zwei.“ nicht unbekannt, und um ihn praktisch zu verwerthen, gab er dem jedesmaligen nächsten Wächtposten auch eine Anweisung zur Ueberwachung des Himmels, mit dem Auftrage, sobald etwas Verdächtiges sichtbar würde, es ihm zu melden.

Ein lichtstarkes Fernrohr (Kometensucher) sollte die Beobachtung erleichtern.

Ein solcher Wächtposten (der Name des Glücklichen ist nicht überliefert worden) erbat sich nun in einer schönen Nacht den in Rede stehenden Kometen und lieferte ihn subordinationsgemäß sofort seinem Hauptmann aus. Dieser forderte dem himmlischen Vogabunden den Paß ab, hier mit Recht Kaufpaß genannt, und überlieferte ihn sammt den nöthigen Papieren dem öffentlichen Tribunale der Astronomen.

Zum Lohne dafür durfte Biela bei der Lausche des Findlings als Paße fungieren. Dies geschah am 27. Februar 1826. Zehn Tage darauf wurde dieser Komet auch von dem Franzosen Gambart entdeckt und berechnet, weshalb er in Frankreich unter dem Namen „Komet Gambart“ bekannt ist.)

Im Jahre 1828 nun hat der berühmte Astronom und Arzt Olbers hervorgehoben, daß besagter Himmelskörper auf besonders verdächtigen Paden wandle und unter gewissen Umständen so nahe an die Erde herantraten könne, wie kein anderer feinstelliger.

In den Jahren 1806 und 1826 war der Komet im

Punkte seiner größten Annäherung an die Erdbahn (Knotenpunkt) immer noch in respectablem Abstand geblieben; aber für die nächste Wiederkehr, die nach den übereinstimmenden Berechnungen im Jahre 1832 erfolgen mußte, zeigte es sich, daß der Abstand von der Erdbahn weniger als 5 Erdhalbmesser (nahezu 4300 geographische Meilen, das ist nur den zwölften Theil des Mondabstandes) betragen werde.

Aus der Erscheinung vom Jahre 1805 wußte man aber, daß der ganze kugelförmige Kometenkörper auf mindestens 10 Erdhalbmesser sich ausdehne und daß daher trotz des genannten Mittelpunkts Abstandes die Erde dennoch in den Umfang des Kometen selbst hineingerathen könne.

In Folge des Bekanntwerdens dieser Resultate verbreitete sich blühschnell durch Europa die Kunde von dem bevorstehenden Zusammenstoß mit dem Kometen und dem selbstverständlichen Untergange der Erde. Die Astronomen hatten gut reden, daß die Annäherung an die Erdbahn noch immer nicht aus Annäherung an die Erde sei; daß letztere am Tage der Annäherung selbst den gefährlichen Ort schon über einen Monat lang verlassen haben und daher längst nicht mehr im Bereiche der genannten Zuchtritte stehen werde. Alles war umsonst.

Die Furcht nicht über allen Naturgesetzen, sie ist schöpferisch wie keiner der Götter, ja diese sind selbst ihre Geschöpfe. Doch auch dießmal, wie immer, hatte die Wissenschaft Recht und die Menge Unrecht. Der Komet kam und ließ sich in größter Ruhe beobachten.

Bei der folgenden Erscheinung, die, wie die Rechnung lehrt, am hellen Tage geschah, war natürlich an eine Beobachtung nicht zu denken. Desso interessanter gestaltete sich sein Auftreten im Jahre 1846. In diesem Jahre gab er nämlich der Komet unter den Augen der Astronomen in aller Form ein Junges.

Schon im December 1845 beobachtete der englische Astronom Hind an dem Kometenkörper eine einseitige Convezität, die er als Neigung zu einem Auswuche bezeichnete. Allein der Moment der Ueberraschung trat am 13. Januar 1846 ein, als Maury in Washington plötzlich statt eines Kometen deren zwei ganz neben einander sah, von denen der kleinere offenbar aus dem größeren entstanden war, denn ein ausgezeichnetes Teleskop, welches man sofort auf dieser Sternwarte in Anwendung brachte, zeigte kurze Zeit nach der Theilung noch immer eine brüdenartige Verbindung.

Im Jahre 1867 fand der Mailänder Astronom Schiaparelli jene merkwürdige Beziehung zwischen Kometen und Sternschnuppenschwärmen, nach welcher in einzelnen Fällen beide Gattungen von Himmelskörpern genau in derselben Bahn einhergehen.

So stehen der dritte Komet von 1862 mit dem August-Schwarm (Laurentius Stern), der erste von 1866 mit dem November-Schwarm (Schnuppen des 13. November), der Schwarm vom 20. April mit dem ersten Kometen von 1861 in Verbindung. Wie dieses Band beschaffen sei, ist noch nicht vollkommen erklärt, doch scheint Zöllner's Ansicht die meiste Wahrscheinlichkeit für sich zu haben. Nach ihm sind Kometen tropfbarflüssige Himmelskörper, durch Einwirkung der Sonnenwärme in einseitiger rascher Verdampfung (Schweifebildung) begriffen, wobei die von der Sonne abgekehrte Richtung der Schweife in der abstoßenden Wirkung der überschüssigen negativen Sonnen-Electricität auf die gleichnamige des Kometen (und nach der Zeller'schen Modification in dem mechanischen Rücksitz der einzelnen, sonnenweit verdampften Eisballen) ihre Erklärung fände.

Die Sternschnuppen aber betrachtet Zöllner als ähnliche, nur viel kleinere Körper, im flüssigen Aggregatzustande, wobei, wie bei den Kometen, Kohlenwasserstoff-Verbindungen (Petroleum) die erste Rolle spielen.

Es wäre nun leicht erklärlich, daß durch die allmähliche Ausfoderung eines Kometentropfes sich entweder die ganze (August Schwarm) oder ein Theil der Kometenbahn mit Kopfstücken, d. h. Sternschnuppen, besäen müßte, die ihren Weg einzeln oder in größeren Schwärmen an derselben Route, wie der Komet, um die Sonne beschreiben.

Zu einer solchen Kopfausfoderung war, wie wir gesehen haben, unser „Biela“ besonders geneigt. Und in der That scheint er, längst vor der Theilung, Kopfstücke zurückgelassen und in stillen Nächten auf die Erde geschleudert zu haben.

Schon im Februar 1867 hat Professor Weiß, Adjunct an der Wiener Sternwarte, auf einen entschiedenen Zusammenhang zwischen dem Kometen Biela und den Sternschnuppen vom 28. November aufmerksam gemacht. Drei Tage darauf kam d'Arrest zu demselben Resultate in Bezug auf die Meteore um den 6. und 7. December. Die Ansicht von Professor Weiß hat in diesen Tagen ihre volle Bestätigung erhalten.

Professor Galle in Breslau und Professor Karlinisch in Krakau haben, von einander unabhängig, aus der genannten Beobachtung des Phänomens vom 27. November Abends, das heißt des Punktes, von welchem der Schwarm zu kommen schien die Identität der Bahnen unzweifelhaft dargethan.

Wir kreuzten uns am Abende des 27. November mit den Kopfstücken des Kometen Biela, der, wenn auch nicht noch ganz zertheilt, doch jedenfalls durch solchen Verlust schon seit Jahrhunderten geschwächt, seiner Auflösung nahesteht.

# National-Actien-Bierbrauerei Braunschweig

vormals F. Jürgens.

Eingetragen in das Handelsregister des Herzoglichen Handelsgerichts zu Braunschweig  
am 12. November 1872.

**Aufsichtsrath:**

- 1) **Dedekind**, Gustav Hillmar, Herzoglicher Obergerichts-Advokat und Notar in **Braunschweig**, Vorsitzender.
- 2) **Schuhart**, Carl, Particulier in **Braunschweig**, Stellvertreter des Vorsitzenden.
- 3) **Haake**, Wilhelm, Kaufmann und Herzoglicher Hoflieferant in **Braunschweig**.
- 4) **Koch**, Otto, in Firma: **Proessdorf & Koch**, Kaufmann in **Berlin und Leipzig**.
- 5) **Lindemann**, Albert, Kaufmann in **Braunschweig**.
- 6) **Querner**, Hermann, Kaufmann in **Braunschweig**.

**Direction:**

**Friedrich Jürgens** in Braunschweig.

**Actienkapital: 260,000 Thaler in 2600 Stücken à 100 Thaler.**

Die seit länger als zwanzig Jahren in Braunschweig bestehende, wohl renommirte Brauerei des Herrn Friedrich Jürgens ist unter obiger Firma in den Besitz einer Actiengesellschaft übergegangen.

Das Areal, auf welchem sich ein in der Wenden-Strasse belegenes, massives und geräumiges Wohngebäude befindet, beträgt ca. 650 Qu.-Ruthen.



Die Gebäude der Brauerei und Mälzerei, Kellereien, Malzdarre etc. sind zum grossen Theile unter Berücksichtigung aller bewährten Erfindungen der Neuzeit neu erbaut und befinden sich ebenso, wie Dampfkessel und Maschinen, in durchaus gutem Zustande.

Die Production der letzten Jahre belief sich auf 20,000 Tonnen. Dieselbe wird, um der gesteigerten Nachfrage zu genügen, im laufenden, für die Actionäre mit dem 1. October c. beginnenden Geschäftsjahre sehr erheblich und demnächst weiter erhöht werden. Die Anlage der Brauerei gestattet eine Erweiterung des Betriebes auf mehr als das Dreifache, und die Nothwendigkeit einer solchen Erweiterung kann um so weniger fraglich erscheinen, als die Bier-Consumtion notorisch täglich einen grösseren Umfang gewinnt, und die Brauerei wegen ihres vorzüglichen Fabrikats eine der gesuchtesten ist.

Nach §. 41 der Statuten erhalten von dem aus der Bilanz sich ergebenden Reingewinn zunächst die Actionäre eine Dividende bis zu 5 pCt. des eingezahlten Actien-Capitals. Der alsdann verbleibende Ueberschuss wird wie folgt vertheilt: 1) zu dem zu bildenden Reservefond mindestens 5 und höchstens 10 pCt. nach der Bestimmung der General-Versammlung, 2) an die Mitglieder des Aufsichtsraths zusammen 5 pCt., 3) an den Vorstand und die Beamten der Gesellschaft bis zu 5 pCt. nach Massgabe der Anstellungsverträge, event. nach Bestimmung der General-Versammlung. Der Ueberrest wird als Superdividende an die Actionäre vertheilt.

Der bisherige Besitzer der Brauerei, Herr Friedrich Jürgens, ist vorläufig für die Dauer von fünf Jahren als Director des Instituts gewonnen worden.

Die Brauerei mit sämmtlichen Gebäuden, Brauerei-Einrichtungen, Maschinen, Utensilien, todtem und lebendem Inventar ist erworben für den Preis von

Hierzu <b>Betriebs-Capital</b>	Thlr. 330,000
	Thlr. 50,000
	<hr/> Thlr. 400,000
Hiervon bleiben zehn Jahre mit 5% verzinslich hypothekarisch fest stehen	Thlr. 140,000
Das Actien-Capital beträgt somit	Thlr. 260,000
von welchem fest übernommen ist der Betrag von	Thlr. 95,000
und der Rest mit	Thlr. 165,000
unter nachfolgenden Bedingungen zur Subscription gestellt wird.	

## Bedingungen der Subscription auf Thaler 165,000

der  
**National-Actien-Bierbrauerei Braunschweig,**  
vormals **F. Jürgens,**  
in 1650 Actien à 100 Thaler.

I. Die Zeichnung erfolgt al pari

**Dienstag den 10. und Mittwoch den 11. December cr.**

in **Halle a/S.** bei dem Bankhause **Reinhold Steckner,**  
in Berlin bei der **Wechselstuben Actien-Gesellschaft,**  
in Braunschweig im **Geschäftslocale der Gesellschaft,**  
in Dresden bei dem Bankhause **Günther & Rudolph** (Wechslerbank),  
in Göttingen bei der Filiale der **Thüringischen Bank,**  
in Leipzig bei der **Leipziger Wechslerbank,**  
in Magdeburg beim **Magdeburger Bankverein, Klincksieck, Schwanert & Co.,**  
in Meissen bei den Filialen: a) der **Dresdner Wechslerbank,** b) der **Pirnaer Bank,**  
in Nordhausen bei der Filiale der **Thüringischen Bank,**  
in Pirna bei der **Pirnaer Bank,**  
in Sebnitz bei der **Sebnitzer Bank, Filiale der Pirnaer Bank,**

- II. Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 pro Cent des gezeichneten Nominal-Betrages baar oder in courshabenden Papieren zu hinterlegen.  
III. Im Falle der Ueberzeichnung tritt eine verhältnissmässige Reduction der Zeichnungen ein. Das Resultat wird öffentlich bekannt gemacht.  
IV. Die Zeichner sind verpflichtet, die Actien nach erfolgter Repartition in der Zeit vom **7. bis 9. Januar 1873** gegen Vollzahlung des Nominal-Betrages und 5 pro Cent Stückzinsen seit dem 1. October 1872 an den Zeichnungsstellen abzunehmen, wogegen die geleistete Caution zurückgegeben resp. verrechnet wird.  
V. Jeder Zeichner erhält über seine Zeichnung und die geleistete Caution eine Bescheinigung, die bei Abnahme der Actie zurückgegeben werden muss

**Braunschweig, im December 1872.**

### Leipziger Wechsler-Bank.

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.